



Die evangelische
Kindertagesstätte

Königskinder

Seht doch, wie groß die Liebe
ist, die der Vater uns geschenkt
hat: Wir heißen Kinder Gottes,
und wir sind es tatsächlich.

1. Johannesbrief 3,1



KONZEPTION UNSERER EINRICHTUNG

HERAUSGEGEBEN VON DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE TÖPEN

Inhalt

Vorwort	2
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	
Fehler! Textmarke nicht definiert.	
1.1. Information zu Trägerin und Einrichtung	3
1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung	7
1.3. Unsere rechtlichen Aufträge	7
1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	7
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	8
2.1. Unser Menschenbild	8
2.2. Unser Verständnis von Bildung	9
2.3. Unsere pädagogische Haltung	11
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	12
3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung	12
3.1.1. Eingewöhnung in der Kinderkrippe	12
3.1.2. Eingewöhnung im Kindergarten	13
3.2. Interne Übergänge in unserem Haus	13
3.3. Der Übergang in die Schule	13
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	15
4.1. Differenzierte Lernumgebung	15
4.1.1. Raumkonzept und Materialvielfalt	15
4.1.2. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	18
4.2. Interaktionsqualität mit Kindern	18
4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	19
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	20
5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	20
5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	21
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	27
6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern	27
6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	28
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	29
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	30
7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	30
7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	34
8. Öffentlichkeitsarbeit	35
9. Datenschutz	36



„Du stellst meine Füße
auf weiten Raum.“ Ps 31,9

Unsere Kindertagesstätte „Königskinder“ wird von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Töpen als Betriebsträgerin verwaltet und begleitet. Zwischen KiTa-Leitung und Trägerinverterter:in (Pfarrer:in) findet ein regelmäßiger, intensiver Austausch über die Belange der KiTa statt.

Wir sehen unsere Kindertagesstätte als offenen Raum an, in dem die uns anvertrauten Kinder Geborgenheit erfahren und in einer freiheitlichen Umgebung Neues erleben und lernen können. Als Begegnungsstätte für Kinder und deren Familien möchten wir die Erziehung und Entwicklung begleiten und unterstützen. Unsere KiTa-Kinder sind König:innenkinder, d.h. die *Würde und Einzigartigkeit jedes Kindes wertzuschätzen* steht für uns im Mittelpunkt. Wir pflegen einen respektvollen Umgang mit den eigenständigen Persönlichkeiten der uns anvertrauten Kinder. Individuelle Interessen, die persönlichen Stärken und Fähigkeiten werden geachtet und gefördert. Es ist uns besonders wichtig, die Kinder zu Selbständigkeit und einem gesunden Selbstbewusstsein zu erziehen. In der Gemeinschaft werden soziale Kompetenzen geübt und gefestigt. Durch Interaktion mit verschiedenen Personen und Persönlichkeiten entwickeln sie eine Vielzahl von grundlegenden, wichtigen Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Für uns als Kindertagesstätte hat es höchsten Stellenwert, in den Kindern einen *respektvollen Umgang mit Menschen* aller Altersgruppen, verschiedener sozialer Schichten, sowie verschiedener Kulturen zu verankern. Deshalb besteht ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit darin, die Kinder für andere Menschen, deren Bedürfnisse, Interessen und Weltanschauungen zu öffnen und sensibel zu machen.

Neben der Offenheit und dem Interesse für ihre Mitmenschen ist es von besonderer Wichtigkeit, dass die *Kinder sich und ihre Person wohlwollend annehmen*, dass sie lernen auf den eigenen Körper und die eigenen Bedürfnisse zu hören und verantwortungsvoll mit sich umzugehen. Wir wollen die Kinder bei dieser Aufgabe unterstützen und durch eine liebevolle, vertraute und geborgene Atmosphäre einen Ort schaffen, an dem sie sich entfalten, entwickeln und wohlfühlen können.

Durch das Kennenlernen und Mitgestalten von kirchlichen Festen und Feiern erleben Kinder und ihre Familien exemplarisch eine freiheitliche, religiös geprägten Kultur, die den einzelnen Menschen als Sozialwesen und geliebtes Kind Gottes, als König:innenkind ernst nimmt und auf dem Weg in den weiten Raum seiner Fähigkeiten und Begabungen begleiten möchte. Wir pflegen in der Einrichtung eine wechselseitige, selbstverständliche offene Haltung gegenüber Menschen anderer Glaubens- und Weltanschauungen und achten deren Überzeugungen.

1.1. Information zu Trägerin und Einrichtung

Einrichtung

(Evang.) Kindertagesstätte Königskinder

Königshofstr. 3

95183 Töpen

09295 6 27

kita.toepen@elkb.de

Pädagogische Leitung: Daniela Ziehr

Trägerin

Evang. Luth. Kirchengemeinde Töpen

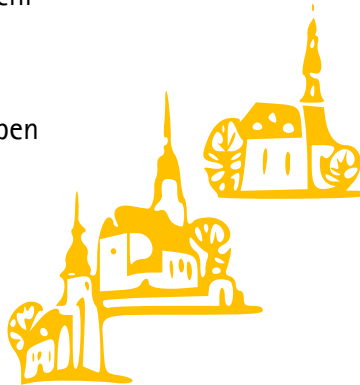
Pfarrer Konrad Aller

Kirchstraße 3

95183 Töpen

Tel.: 09295 3 33

pfarramt.toepen@elkb.de



Entstehung

- ✚ 1967: Erster evangelischer Kindergarten im neu erbauten Gemeindezentrum direkt neben Pfarrhaus und Kirche
- ✚ 1993: Eröffnung des Kindergartenneubaus am Ortsrand von Töpen
- ✚ April 2019: Eröffnung der Krippe als Interimsgruppe im Nachbarort Isaar
- ✚ Erweiterung des Kindergartens zur Kindertagesstätte mit zwei Krippengruppen, Speisesaal und Mehrzweckraum
- ✚ September 2022: Eröffnung des Neubaus am Ortsrand von Töpen

Grundlegende Informationen

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen. Für Kinder im Alter von zweieinhalb Jahren bis zur Einschulung stehen im Kindergarten insgesamt 50 Plätze zur Verfügung. Seit September 2022 bieten wir in zwei Krippengruppen Platz für insgesamt 24 Kinder vom ersten bis zum dritten Lebensjahr.

Die Kindertagesstätte liegt in einem ländlichen idyllischen Wohngebiet am Ortsrand von Töpen. Angrenzend sind die Turnhalle der Gemeinde und der Fußballplatz des TUS Töpen, sowie der nahegelegene Wald am Königshof. Öffentliche Spielplätze, kleine Geschäfte wie Bäcker, denn's Bio-laden und Gärtnerei, sowie unsere St. Martinskirche sind fußläufig gut erreichbar.



Anmeldung und Aufnahme der Kinder erfolgt ganzjährig, unter Berücksichtigung der Schließzeiten, für die Eingewöhnung der Kinder. Dies gilt sowohl im Kindergarten als auch in der Kinderkrippe. Außerdem besteht die Möglichkeit des Platz-Sharings, das heißt bei einer Buchungszeit von bis zu 5 Stunden kann ein Betreuungsplatz am Vormittag und ein weiterer Platz nur für den Nachmittag vergeben werden. In der Regel füllen alle an einem Betreuungsplatz interessierten Eltern eine Voranmeldung aus. Dies kann online über unsere Homepage oder vor Ort in der Kindertagesstätte geschehen. Die Einrichtungsleitung lädt die Eltern dann zum ersten Termin ein, um den Betreuungsvertrag zu schließen. Erst nach Vertragsabschluss besteht ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz.

Ab 1. September 2022 gelten folgende Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten:

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	6:45 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag	6:45 Uhr bis 14:30 Uhr

Bringzeit

6:45 Uhr bis 8:00 Uhr

Abholzeit

Kinderkrippe	11:00 Uhr bis 12 Uhr
Kindergarten	12:00 Uhr bis 12:30 Uhr
Krippe/Kindergarten	13:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Pädagogische Kernzeit

im Kindergarten 8:00 – 12:30 Uhr (Mindestbuchungszeit 4–5 Stunden)

in der Krippe 8:00 – 12:00 Uhr (Mindestbuchungszeit 3 – 4 Stunden)

Für die Mittagsbetreuung bis 13:30 Uhr ist eine Mindestbuchungszeit von 5 bis 6 Stunden erforderlich.

Schließtageregelung

Weihnachten	2 Wochen
Pfingstferien	1 Woche (2. Ferienwoche)
Sommerferien	die letzten 3 Augustwochen

In der Regel vier Planungs- und Konzeptionstage im Kindergartenjahr.



Unsere Schließtage sind mit der Ferienbetreuung der OGTS der Grund- und Mittelschule Bayerisches Vogtland abgestimmt. Spätestens mit Beginn des Betreuungsjahres am 1. September werden die Schließtage für das neue KiTa-Jahr bekannt gegeben.

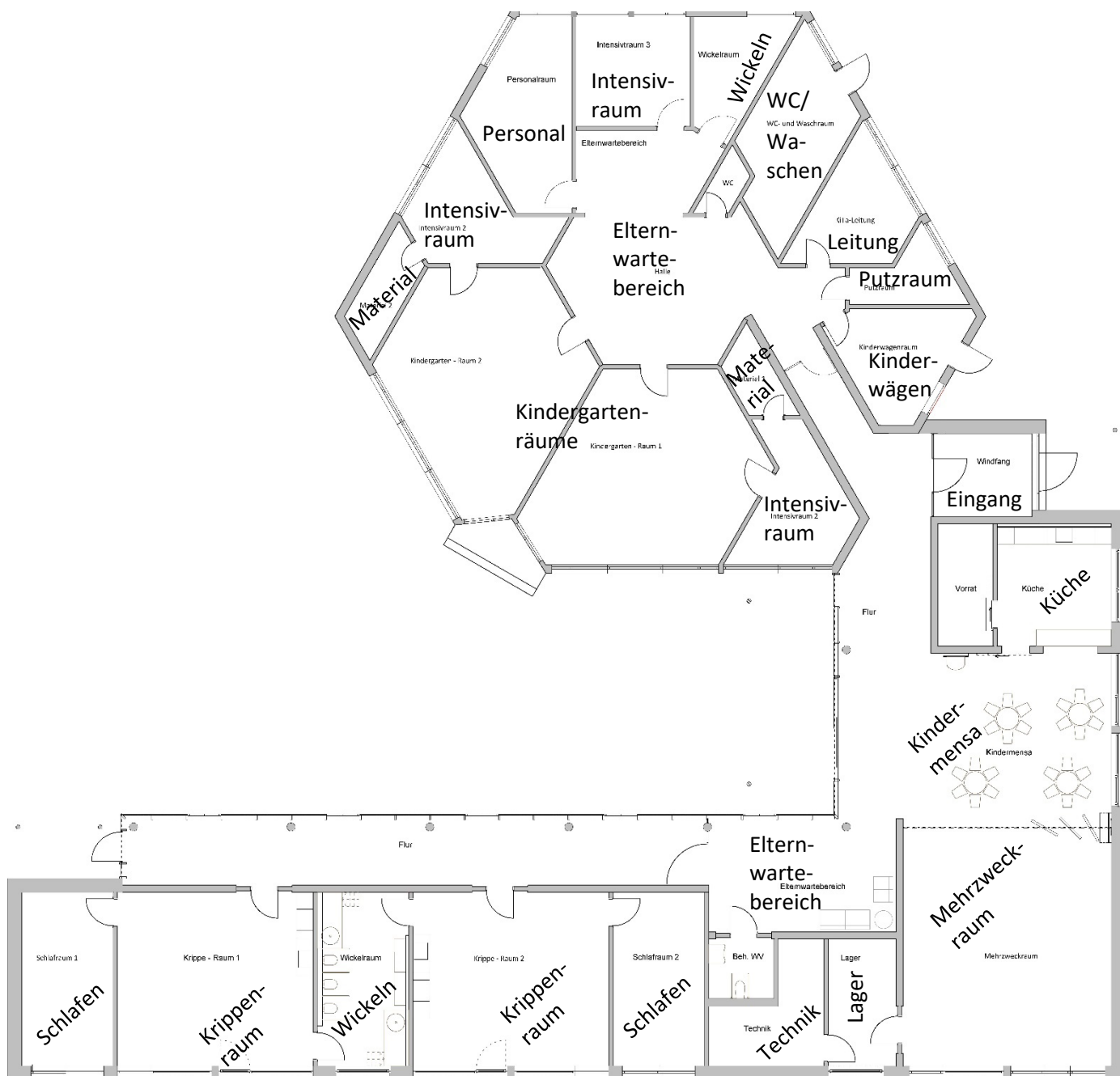
Personal

Unser pädagogisches Personal besteht derzeit aus acht Mitarbeitenden. Unterstützend für die pädagogischen Arbeit soll eine Assistentzkraft angestellt.

Außerdem steht uns eine Hauswirtschaftskraft am Vormittag und in der Mittagszeit für Vor- und Nachbereitung von Speisen zur Verfügung. Für die Reinigung sind zwei Raumpflegerinnen beschäftigt. Bei Hausmeistertätigkeiten und der Gartenpflege unterstützt uns der Gemeindebauhof Töpen.



Unser Haus - Raumaufteilung



Machen Sie sich gerne vor Ort ein Bild von unseren modernen und pädagogisch durchdachten Räumlichkeiten!



Verpflegungsangebot

Wir bieten in unserer Kindertagesstätte für alle Kinder und Mitarbeitenden Vollverpflegung an. Dabei legen wir viel Wert auf ökologisch und regional erzeugte Lebensmittel und eine ausgewogene, gesunde Ernährungsweise der Kinder.

- ✚ Das Frühstück und die Brotzeit am Nachmittag werden in unserer Einrichtung frisch zubereitet. Hier werden wir vom ortsansässigen denn's Biomarkt und der Bäckerei Schulz beliefert.
- ✚ Das Mittagessen beziehen wir über einen Caterer.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung

Familien jeglicher Herkunft, Religionszugehörigkeit und Familienform sind in unserer Einrichtung herzlich willkommen. Kinder mit besonderen Bedarfslagen werden ebenfalls herzlich aufgenommen. Hauptsächlich besuchen Kinder aus der Gemeinde Töpen und den umliegenden Ortschaften unsere Einrichtung. Aber auch Kinder aus anderen Gemeinden und Städten können in unserer Einrichtung aufgenommen werden.



1.3. Unsere rechtlichen Aufträge

Unsere pädagogische Arbeit unterliegt unter anderem folgenden Rechtsgrundlagen:

- ✚ Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) – Landesrecht, insbesondere Artikel 9b Kinderschutz und Artikel 10 Auftrag zur Bildung Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen
- ✚ Kinder- und Jugendhilfegesetz
 - SGB VIII (Bundesrecht) § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
 - SGB VIII § 22 Grundsätze der Förderung
 - SGB VIII § 45 Erlaubnis zum Betrieb einer Einrichtung
- ✚ UN Kinderrechtskonvention

1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes (AV-BayKiBiG), sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und die Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren bilden den Orientierungsrahmen unserer pädagogischen Arbeit. Sie dienen als Handlungsleitfaden für alle pädagogischen Mitarbeitenden, um unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag nach den rechtlichen Grundlagen des BayKiBiG gestalten zu können.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild



Ein Kind besitzt bereits ab seiner Geburt alle lebensnotwendigen Kompetenzen. Es ist wissbegierig, erforscht und erschließt sich eigenständig seine Umwelt. So erweitert jedes Kind seine Kompetenzen, orientiert an seinen individuellen Bedürfnissen und in seinem eigenen Tempo.

Wir sehen jede Familie als eigenes System, das nach eigenen Regeln funktioniert. Wir achten, wertschätzen und respektieren die Individualität jeder Familie, ihrer Kultur und Herkunft. Alle Familien sollen sich in unserer Einrichtung angenommen, wohl und willkommen fühlen.

Eltern sind die Expert:innen für ihre Kinder. Unser Auftrag ist es, die Familien auf ihrem individuellen Weg zu begleiten und ihnen unterstützend in schwierigen Situationen zur Seite zu stehen. Wir wünschen uns eine Begegnung auf Augenhöhe, die geprägt ist von Wertschätzung und Respekt, um gemeinsam den Kindern bestmögliche Entwicklungsvoraussetzungen zu schaffen.

Als evangelische Einrichtung handeln wir immer in dem Bewusstsein, dass wir vor Gott so angenommen sind, wie wir sind. Im täglichen Miteinander leben wir Wertschätzung, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Vertrauen und Achtung gegenüber der Schöpfung. Dabei erhalten die Kinder die Möglichkeiten, eine eigene religiöse Identität zu entwickeln. Kinder aus nicht-christlichen Familien werden ermutigt, ihre Religion zu entdecken, zu leben und anderen von ihr zu erzählen.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Soziales Lernen



Kinder müssen sich angenommen und geliebt fühlen, damit sich Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen optimal entwickeln können. Unsere Aufgabe als Pädagog:innen ist es, ihnen wertschätzend, respektvoll und freundlich gegenüberzutreten. In verschiedenen Bildungsbereichen und in der Gruppe schaffen wir Gelegenheiten, die ihnen ermöglichen, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein. Für ein positives Selbstkonzept geben wir ihnen positive Rückmeldung und helfen ihnen im Umgang mit ihren Gefühlen.

Ko-konstruktive Zusammenarbeit des pädagogischen Personals mit den Kindern, sowie gute Beobachtung und Feingefühl sind Voraussetzung für eine gelingende frühkindliche Bildung und Erziehung.

Im Sinne der Ko-Konstruktion verstehen wir uns als Bildungsbegleiter, die den Kindern eine angemessene und ansprechende Lernumgebung schaffen, orientiert an den individuellen kindlichen Bedürfnissen.

Dabei gestalten die Kinder nach dem Grundsatz der Partizipation den Alltag in Kinderkrippe und Kindergarten aktiv mit. Wir unterstützen Kinder in unserer Einrichtung bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit, um ihre Basiskompetenzen zu stärken und zu erweitern.

Im täglichen Miteinander in Kinderkrippe und Kindergarten achten wir darauf eine ruhige und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen und entfalten können. Durch gute Bedingungen wird den Kindern soziales Lernen ermöglicht. Die Persönlichkeit der Kinder soll im täglichen Miteinander gestärkt werden, um Selbstsicherheit und Selbstvertrauen zu

gewinnen. Hier geben immer wiederkehrende Rituale, feste Gruppenregeln und Grenzen den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Stärkung der Basiskompetenzen

Durch die Stärkung der Basiskompetenzen wird das Kind dazu befähigt, mit Erwachsenen und Kindern zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Die Basiskompetenzen bilden eine zentrale Rolle für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und die Lebensqualität des Kindes. Auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft wird von der Ausprägung der Basiskompetenzen maßgeblich bedingt. Deshalb stellen sie für unsere Arbeit ein zentrales Bildungsziel dar.

Wichtig ist hier, dass Kinder in all ihren Kompetenzen gefordert und gestärkt werden, wobei uns folgende Bereiche besonders am Herzen liegen:

- ✚ Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - Soziale Kompetenzen
 - Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- ✚ Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - selbständiges An- und Ausziehen
 - Wahl der Spielkamerad:innen im Freispiel
 - Holen und Aufräumen des Spielmaterials
 - Essen und Trinken, z.B. während des gleitenden Frühstücks, bei der Auswahl der Speisen und Getränke
- ✚ Erwerb von Strategien zur Konfliktlösung

Kinder in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen, gelingt am besten, wenn Eltern und Kindertagesstätte zusammenarbeiten und gemeinsame Ziele erarbeiten. Neben den Kompetenzen zum sozialen Handeln, sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten spielen jedoch folgende weitere Basiskompetenzen eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Kindes:

- ✚ Personale Kompetenz
- ✚ Selbstwahrnehmung
- ✚ Kognitive Kompetenzen
- ✚ Motivationale Kompetenzen
- ✚ Physische Kompetenzen
- ✚ Lernmethodische Kompetenzen



- ✚ Lernen, wie man lernt
- ✚ Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung
- ✚ Resilienz und Widerstandsfähigkeit

Inklusion – Vielfalt als Chance

Grundlage für die inklusive Pädagogik unserer Kindertagesstätte ist unsere offene und positive Grundhaltung gegenüber anderen Menschen, die Wertschätzung der Vielfalt des Andersseins und eine gelebte Willkommenskultur. Allen Kindern ermöglichen wir im pädagogischen Alltag den gleichen Zugang und die gleiche Chance auf Bildung.

Unter Berücksichtigung unserer räumlichen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen, sowie der aktuellen Gruppenstrukturen, können sowohl in der Kinderkrippe als auch im Kindergarten Kinder mit besonderen Bedarfslagen, Kinder die behindert oder von Behinderung bedroht sind, aufgenommen werden. Einzelintegration für Kinder mit Behinderung, beziehungsweise die von Behinderung bedroht sind, findet in enger Zusammenarbeit mit der Frühförderung und Frühberatung der Lebenshilfe in Hof statt. Vor Aufnahme des Kindes führen wir ein Beratungsgespräch mit dem zuständigen Sachbearbeiter des Bezirks Oberfranken.

Der Inklusionsgedanke spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit in unterschiedlichen Bereichen wider. Unser Haus bietet einen barrierefreien Zugang zu allen Räumen und dem Außengelände. Wir geben Kindern und Familien die Möglichkeit freiwillig an religiösen Angeboten, wie Feiern und Gottesdiensten, teilzunehmen. Pädagogische Elemente (Gruppenregeln, Morgenkreis, Spielzeuge, Speisepläne, etc.) werden für alle Kinder aller Altersgruppen symbolisch dargestellt.

2.3. Unsere pädagogische Haltung



Da werden Hände sein, die dich tragen
 und Arme, in denen Du sicher bist
 und Menschen, die Dir ohne Fragen
 zeigen,
 dass Du willkommen bist.
 (Kahlil Gibran)

Eine gelebte und offene Feedback- und Fehlerkultur sowie eine vorurteilsbewusste, respektvolle und offene Begegnung mit unseren Mitmenschen sind Grundlage unserer Arbeit. Nur so ist das Anerkennen der Eltern als Expert:innen für ihr Kind, das Annehmen jedes:r Einzelnen – ob Kind oder Erwachsener – so wie er:sie ist, ein Voneinanderlernen und der Aufbau einer offenen und vertrauensvollen Bildungs- und Beziehungspartnerschaft mit Eltern zum Wohl der Kinder möglich.

Alle Mitarbeitenden sind sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber Eltern, Kindern und Externen, die in unsere Einrichtung kommen, nach innen und außen bewusst.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, sowie der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen. Durch feinfühliges Handeln und gute Beobachtung gelingt es den PädagogInnen in unserem Haus diese Individualität wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

3. *Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf*

3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung

Mit dem ersten Betreuungstag in unserer Einrichtung beginnt für jedes Kind und seine Familie ein neuer Lebensabschnitt. Kinder lernen sich in einer fremden Umgebung, mit den pädagogischen Mitarbeitenden als neue Bezugspersonen, zu orientieren. Die erste Ablösung von den Eltern erfolgt. Eine gute und enge Begleitung von Kind und Eltern durch das pädagogische Personal ist maßgeblich für den Aufbau einer vertrauensvollen Basis und das Gelingen von Übergängen. Kinder, egal welchen Alters und welcher Vorerfahrung, werden immer von einem Elternteil/einer Bezugsperson bei der Eingewöhnung begleitet.

Zum ersten Kennenlernen des pädagogischen Personals und der Einrichtung werden alle Eltern mit ihrem Kind zu einem Willkommensgespräch in die Einrichtung eingeladen. Hier klären wir Fragen, stellen unsere Arbeit und Einrichtung vor und erfahren bereits vieles über die Gewohnheiten des Kindes.



3.1.1. Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Die Eingewöhnung erfolgt in unserer Einrichtung in Anlehnung an das Berliner Modell. Die Eingewöhnungszeit wird mit den Eltern zum Willkommensgespräch besprochen und in Kurzform schriftlich ausgehändigt. In den ersten drei Tagen bleiben Kind und Bezugsperson ein bis zwei Stunden in der Einrichtung. Die Erzieherin beobachtet die Interaktion zwischen Bezugsperson und Kind und nimmt langsam Kontakt zum Kind auf. Eine kurze Trennungsphase, bei der sich die Bezugsperson vom Kind verabschiedet, beginnt erst, wenn das Kind die neue Umgebung erkundet hat, sich sicher im Raum bewegt und ersten Kontakt zur Bezugserzieherin geknüpft hat.

Danach beginnt die Stabilisierungsphase, bei der die Erzieherin immer mehr die Versorgung und Pflege des Kindes übernimmt. Die Bezugserzieherin übernimmt erste Hilfestellung beim Essen, bezieht das Kind ins Spiel ein und übernimmt dann schließlich auch die Körperpflege und das Wickeln. In dieser Phase werden auch die Trennungsphasen verlängert. Nach positivem Verlauf der Stabilisierungsphase folgt die Schlussphase. Die Bezugsperson bleibt nun nicht mehr in der Einrichtung, ist jedoch telefonisch erreichbar. Erste Schlafversuche (Mittag) unternehmen wir in der Regel erst nach den ersten zwei Wochen, da die Kinder meist so viel Zeit benötigen, um Sicherheit zu gewinnen. Die gesamte Eingewöhnungszeit dauert in der Regel bis zu vier Wochen.

3.1.2. Eingewöhnung im Kindergarten

Bei Neuaufnahme in den Kindergarten beginnt die Eingewöhnung ähnlich wie in der Kinderkrippe mit kurzen Besuchszeiten von ein bis zwei Stunden in den ersten Tagen. Auch hier ist die Bezugsperson als sicherer Hafen für die Kinder wichtig, zu dem sie immer wieder zurückkehren können. Das pädagogische Personal bezieht das Kind ins Spiel ein und hilft ihm sich in die Gruppe zu integrieren. Die Kinder werden für einen Zeitraum von ungefähr zwei Wochen von einer Bezugsperson begleitet.

3.2. Interne Übergänge in unserem Haus



Durch gemeinsame Nutzung von Innenräumen, wie Mensa und Fluren, sowie des Außengeländes, bestehen bereits von Beginn an Berührungspunkte zwischen Kinderkrippe und Kindergarten. Ältere Krippenkinder werden zu gruppenübergreifenden Veranstaltungen, wie beispielsweise zum Puppentheater, in den Kindergarten eingeladen.

Der Übergang in den Kindergarten wird in der Regel von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Wünsche der Eltern, den Übergang zum Kindergarten selbst begleiten zu können, berücksichtigen wir gerne. Wichtig sind hierbei im Vorfeld und während der Eingewöhnung in den Kindergarten der fachliche Austausch der PädagogInnen. Eine gute Vorbereitung des Übergangs in den Kindergarten mit den Eltern, sowie ein regelmäßiger Austausch und Feedback an die Eltern tragen zum Gelingen des Übergangs bei.

3.3. Der Übergang in die Schule

Die Vorbereitung der Kinder auf den späteren Schuleintritt beginnt für uns als Fachkräfte mit Beginn der Betreuungszeit des Kindes in unserer Einrichtung. Sauberkeitserziehung in Krippe und Kindergarten, sich selbständig An- und Ausziehen können, Malen und Schneiden lernen, Teilhabe

an lebenspraktischen Alltagssituationen, wie die Frühstücksvorbereitungen, sich mitteilen können, sind nur einige Beispiele der Lernbereiche, die im Kindertagesstättenalltag angesprochen werden, die Kinder auf den Schuleintritt vorbereiten.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung legen wir besonderes Augenmerk auf die für die Kinder notwendigen Kompetenzen für den Schulbesuch. Außerdem wird das Abschluss- und auch Abschiedsjahr mit besonderen Veranstaltungen und Arbeit in der Peergroup zum Highlight für die Kinder.

Unsere Kinder im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt werden Schmetterlinge genannt. Bereits zum Beginn des neuen KiTa- und Schuljahres erhalten alle Eltern von unserer Sprengelschule die Termine für Elternabende und Besuche der Kinder in der Schule. Ende September findet dann der erste Informationselternabend in der Kindertagesstätte statt, zu der auch die Kooperationslehrerin der Sprengelschule und gegebenenfalls auch Lehrer aus anderen Schulen eingeladen sind, wenn Gastkinder unsere Einrichtung besuchen. Bei dieser Informationsveranstaltung stellen wir den Eltern unser Konzept zur Arbeit im letzten Kindergartenjahr vor, klären Fragen und geben weitere Termine bekannt.

Es finden für Eltern, Kinder, Schule und Fachkräfte verschiedene Angebote statt:

Für die Kinder

- ✚ Eine Schmetterlingsstunde mit Lernarrangements in der Woche
- ✚ Teilnahme am Vorkurs Deutsch (D240) für Kinder mit Sprachdefiziten oder Migrationshintergrund
- ✚ Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt
- ✚ Ausflüge zum Theater, Polizei, Natur, etc.
- ✚ Schulwegtraining
- ✚ Schulhauserkundung und Vorlesestunde mit der Kooperationslehrerin
- ✚ Hospitation im Unterricht
- ✚ Besuch der Weihnachtsfeier in der Schule
- ✚ Abschiedsfeier mit Übernachtung in der Kindertagesstätte und Segnungsgottesdienst

Für die Eltern

- ✚ Informationsabend mit der Kooperationslehrerin und Vorstellung des Konzeptes
- ✚ Entwicklungsgespräch zu Beginn des Kindertagesstättenjahres und bei Bedarf zusätzlich im Frühjahr
- ✚ Beratung bei Zurückstellung bzw. vorzeitiger Einschulung
- ✚ bei Unsicherheiten Hinzuziehen von Fachdienst und Grundschullehrkraft
- ✚ zwei Elternabende der Schule

Für die Pädagogische Fachkräfte/Kooperationslehrkraft

- ✚ regelmäßiger Austausch zwischen Kindertagesstätte und Schule
- ✚ gemeinsamer Elternabend in der Kindertagesstätte
- ✚ Besuch der Kooperationslehrkraft in der Kindertagesstätte

- ✚ Gemeinsame Kooperations- und Fortbildungsveranstaltungen mit Lehrern
- ✚ Gemeinsame Durchführung des Vorkurs Deutsch (D240)

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Jedem Kind sollen durch den Besuch in der Kindertageseinrichtung vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeit geboten werden, um die besten Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Dies stellen wir im täglichen Angebot von Spiel- und Bastelmaterial im Freispiel, sowie durch unterschiedliche Lernarrangements im Kindertagesstättenalltag in Kinderkrippe und Kindergarten sicher.

Dabei steht die Beteiligung der Kinder im Focus unserer Arbeit. Beteiligungsprozesse tragen zur Entwicklung und Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstverantwortung bei. Kinder wirken bei gestalterischen Prozessen und am Erscheinungsbild der Einrichtung mit und übernehmen selbstverantwortlich Aufgaben.

Kinder nehmen sich dann selbstwirksam wahr, was Selbstbewusstsein und Resilienz stärken.

Lernen findet nur dann statt, wenn das Kind intrinsisch, das heißt aus eigenem Antrieb heraus, Lern- und Spielangebote wahrnimmt. Um dies zu ermöglichen, bedarf es einer genauen Beobachtung durch das Personal, um die Lernumgebung bedürfnisorientiert und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend gestalten zu können.

Außerdem werden durch gezielte Beobachtung und Dokumentation Entwicklungsrisiken rechtzeitig erkannt. Bei Unklarheit oder erweitertem Klärungsbedarf ziehen wir Fachdienste oder andere Fachstellen zu Rate. Des Weiteren wird durch den Einsatz von ausreichend und qualifiziertem Personal dafür Sorge getragen, dass jederzeit eine gute Betreuung, Erziehung und Bildung aller Kinder stattfindet.

4.1.1. Raumkonzept und Materialvielfalt (Siehe S. 4)

- ✚ 2 Gruppenräume für die Krippenkinder mit kleiner Terrasse
- ✚ 2 Schlafräume angrenzend an den Gruppenraum
- ✚ gemeinsamer Waschraum/Wickelraum zwischen den Gruppenräumen
- ✚ langer Spielflur mit Garderobe
- ✚ Mehrzweckraum mit angrenzendem Abstellraum
- ✚ Technikraum
- ✚ Behindertengerechtes WC



- ✚ Wartebereich für Eltern
- ✚ Kindermensa für Kindergarten und Krippe
- ✚ Küche
- ✚ Windfang/Eingangsbereich
- ✚ 2 Gruppenräume für die Kindergartenkinder mit je einem angrenzenden Intensivraum
- ✚ Personalzimmer
- ✚ Kinderbibliothek
- ✚ Wickelraum
- ✚ Waschraum/Toiletten für den Kindergarten
- ✚ Garderobenbereich Kindergarten
- ✚ Matschschleuse, Kinderwagenabstellraum
- ✚ Büro
- ✚ Putzkammer

Besonderheiten in der Kinderkrippe

In der Kinderkrippe orientieren wir uns bei der Raumgestaltung und der Auswahl der Spielmaterialien nach den Grundsätzen von Emmi Pikler.

Piklermöbel sind fester Bestandteil in den Krippengruppen und werden nach Entwicklungsstand der Kinder eingesetzt. Das bedeutet, dass die Grundelemente, wie zum Beispiel Tragekisten, Podeste mit Rampen und Würfeln den Kindern immer zur Verfügung stehen. Elemente wie Rutschbrett, Hühnerleiter, Bogenleiter, etc. werden nach Bedarf in der Gruppe eingesetzt. Auch hier gestalten die Kinder die Gruppenräume mit. Alle Möbel sind individuell einsetzbar und dürfen von den Kindern frei im Gruppenraum ins Spiel einbezogen werden.

Zusätzlich zu den Piklermöbeln sind die Krippenräume mit Alltagsmaterialien ausgestattet, die ebenfalls nach Entwicklungsstand und Interessen der Kinder variieren.

Außerdem dürfen die Kinder die Schlafräume am Tag als Rückzugsmöglichkeit nutzen, um sich auszuruhen. Der lange Flur bietet ebenfalls Platz, um den Kindern Spiel- und Bewegungsmöglichkeit zu bieten.

Besonderheiten im Kindergarten

Im Kindergarten sind die Gruppen mit unterschiedlichen Spielmaterialien ausgestattet. In regelmäßigem Turnus tauschen wir diese Spielzeuge zwischen den Kindergartengruppen aus. Die aktive Beteiligung der Kinder bei diesem Prozess, durch Kinderkonferenzen, steht hierbei im Vordergrund. Während des Freispiels dürfen die Kinder die Intensivräume, den Mehrzweckraum und den Garderobenbereich zum Spielen nutzen.

Durch die gruppenübergreifend gemeinsam genutzten Spielflächen bieten wir den Kindern die Möglichkeit, die Kinder aus der anderen Gruppe kennenzulernen und gemeinsam zu spielen. Die Gruppenräume werden gemeinsam mit den Kindern nach deren Bedürfnissen und aktuellen Interessen gestaltet und das Personal organisiert hierfür entsprechendes Material.

Auch die Mitarbeiter lernen so alle Kinder kennen und bauen eine Beziehung zu ihnen auf.

Jede Gruppe verfügt über ein Spielhaus mit zweiter Ebene, welches in der Schloßstube auch als Bällebad genutzt werden kann. Der untere Teil der Häuser wird als Puppenecke mit Spielküche genutzt.

Unter anderem stehen den Kindern verschiedene Konstruktionsspielzeuge in der Bauecke, sowie Regel- und Gesellschaftsspiele, Mal- und Bastelmaterialien, Bücher, Lerntablets, Konzentrationsspiele und Rückzugsmöglichkeiten in Form von Kuschecken zur Verfügung.

Außengelände

Unser Außengelände ist 3480 m² groß und in Kindergarten- und Krippenbereich getrennt.

Sowohl die Kindergarten-, als auch die Krippenkinder nutzen den Außenbereich gruppenübergreifend gemeinsam. Den Krippenkindern steht ein Sandkasten mit Spielhaus und Rutsche, Schaukeln, sowie eine großzügige Rasenfläche zur Verfügung.

Im Bereich für den Kindergarten bieten eine Matschanlage, drei Schaukeln, ein Sandkasten, ein Pavillon und eine Kiesgrube als Baustelle viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Außerdem nutzen die Kinder die gepflasterten Flächen und Wege zum Fahrzeuge fahren. Angrenzend an unsere Einrichtung befindet sich der Fußballplatz des örtlichen Sportvereins, sowie die Turnhalle. Beides dürfen wir mit den Kindern nutzen. In der Turnhalle findet die Sportstunde von KISS statt, außerdem nutzen wir sie für Bewegungsangebote und Theatervorstellungen.



4.1.2. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

	Kindergarten	Krippe
6:45 Uhr bis 8:00 Uhr	Bringzeit für Kindergarten und Krippe	
6:45 Uhr bis 7:30 Uhr	Gemeinsame Sammelgruppe Kindergarten und Krippe	
ab 7:30 Uhr	2. Gruppe – Kindergarten- und Krippenkinder getrennt	
7:30 Uhr bis 9:30 Uhr	Frühstückszeit in der Kindermensa – gleitendes Frühstück	
bis 10 Uhr	Freispielzeit	Freispielzeit Pflege- und Wickelzeit
10:00 Uhr bis 11:00 Uhr		Morgenkreis, Ausflüge, Kreativwerkstatt, Garten
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr einmal wöchentlich zweimal wöchentlich 45 Minuten	Morgenkreis, Ausflüge, Garten, Kreativwerkstatt Hengstenbergturnen Vorkurs Deutsch Schmetterlingsstunde und Geschichtenkreis	
11:00 Uhr bis 12:00 Uhr		Abholzeit
12:00 Uhr bis 12:30 Uhr	Abholzeit	
11:00 Uhr bis 11:45 Uhr		Mittagessen
11:45 Uhr bis 12:30 Uhr	Mittagessen	
11:30 bis 13:30 Uhr		Mittagsruhe
12:15 Uhr bis 13:30 Uhr	Mittagsruhe	
13:30 Uhr bis 16:30 Uhr	Abholzeit/Freispielzeit	
ab 13:30 Uhr Fr 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr	Montag Englisch Mittwoch Musikalische Früherziehung KInderSportSchule	
ab 15 Uhr	gemeinsame Betreuung von Kindergarten- und Krippenkindern	

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind Partizipation – beteiligt sein und Ko-Konstruktion – Lernen durch Zusammenarbeit. Unser pädagogischer Alltag bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten dazu.

Je nach Alter und Entwicklungsstand sind die Kinder an täglichen Gestaltungsprozessen beteiligt. Dies beginnt bereits am Morgen beim Frühstück, indem sie bei den Vorbereitungen, wie Tisch decken, Obst schneiden, aber auch bei der Gestaltung des Speiseplans mit einbezogen sind. Dieses Konzept zieht sich durch die gesamte Tagesstruktur in unserer Kindertagesstätte. So erleben die Kinder schon sehr bald die Selbstwirksamkeit ihres Handelns und sie übernehmen Verantwortung für sich selbst.

Durch gute Beobachtung der PädagogInnen während der Freispielzeit können aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen, zusammen mit den Kindern weiterentwickelt und durch passende Lernarrangements vertieft werden.

Bei den Kleinsten in der Krippe und bei Kindern mit besonderen Bedarfslagen ist die Beachtung von Körpersprache, Mimik und Gestik essenziell.

Wichtig ist hier eine gute Bindung der pädagogischen Mitarbeitenden zu den Kindern. In Konfliktsituationen unterstützen und begleiten wir die Kinder auf dem Weg adäquate Problemlösungsstrategien zu entwickeln und zu festigen. Durch gezielte Fragestellung leiten wir die Kinder an, selbst Ideen zu entwickeln, um einen Konflikt zu lösen.

4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Entwicklungsdokumentation ist in Kindertageseinrichtungen gesetzlich bindend und förderrelevant. Vornehmlich im Krippenbereich, aber generell für alle Kinder bis zum 4. Lebensjahr, nutzen wir hierfür die Beobachtungsbögen von Petermann & Petermann. Dieser wird in halbjährlichem Turnus nach Alter der Kinder angewendet und deckt die Bereiche Kognition, Grob- und Feinmotorik, sowie Soziales Lernen ab.

Ab dem 4. Lebensjahr nutzen wir für die Sprachstandserhebung Seldak und bei Kindern mit Migrationshintergrund Sismik als Beobachtungsinstrumente.

PERIK dient zur Dokumentation von Sozialverhalten und Resilienz.

Die Ergebnisse fließen in die Zielsetzung der täglichen pädagogischen Arbeit mit ein. Zur Erweiterung unserer Dokumentation besitzt jedes Kind sein eigenes Portfolio, welches auch gemeinsam mit den Kindern

gestaltet wird. Hier sammeln sich Kunstwerke, Fotos, sowie Bastelarbeiten der Kinder zu einer bunt gestalteten Mappe, welche noch einmal eindrucksvoll den persönlichen Lernprozess und Lernepisoden präsentiert. Diese stehen unverschlossen und für die Kinder jederzeit zugänglich im Raum zur Verfügung. Auch Eltern haben die Möglichkeit jederzeit einen Blick in das Portfolio ihres Kindes zu werfen.

Einmal jährlich laden wir alle Eltern zum Lernentwicklungsgespräch in unsere Einrichtung ein. Hierfür nutzen wir die Ressourcensonne, die prägnante Lernbereiche der Kinder aufzeigt. Die Stärken des Kindes stehen hierbei im Vordergrund und Lernbereiche zur Weiterentwicklung werden



gemeinsam mit den Eltern erarbeitet. Auf Wunsch der Eltern besteht die Möglichkeit, jederzeit einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Kinder erleben ihre Umwelt ganzheitlich, das heißt nicht nach unterschiedlichen Lernbereichen getrennt. Lernen findet in einer Umgebung statt, in der alle Sinne und Kompetenzen angesprochen und gefordert werden. Die einzelnen Lern- und Entwicklungsprozesse – sozial, emotional, kognitiv und motorisch – sind eng miteinander verknüpft. Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand, im Kontext mit aktuellen Situationen, sozialem Austausch und aktuell für das Kind interessante Themen einher.



Die Grundlagen elementarer Bildung bilden sinnliche Wahrnehmung, Bewegung, Spiele und kommunikativer Austausch. Kinder erschließen sich im Spiel ihre Umwelt und erwerben so wichtige Alltagskompetenzen, um selbstständig und selbstbewusst ihren Alltag zu meistern. Sie möchten nicht nur spielen, sie inszenieren im Spiel reale Lebensereignisse und befassen sich mit ernsthaftem Tun.

Wie bereits bei Punkt 4.2. „Interaktionsqualität mit Kindern“ beschrieben, verstehen wir uns als Entwicklungsbegleiter, die die Lernumgebung der Kinder ansprechend und nach Bedürfnissen und Themen der Kinder gestalten. Wir verstehen es als unsere pädagogische Aufgabe, die Entdeckerlust und Gestaltungslust der Kinder täglich neu zu wecken. Ist diese Lust geweckt, lernen Kinder intrinsisch, also aus eigenem Antrieb heraus. Das Kind muss es sich immer wieder selbst motivieren, um sein festgelegtes Ziel zu erreichen. Es erfährt, dass es trotz

Hindernissen und Schwierigkeiten dieses Ziel erreichen kann und dabei immer auf die Hilfestellung der pädagogischen Mitarbeitenden zählen kann. Das Kind erlebt dadurch seine Selbstwirksamkeit, erlebt sich als kompetent Lernender und baut dadurch seine Fähigkeiten immer weiter aus.

Um möglichst alle Kompetenzen und gleichzeitig möglichst viele Bildungsbereiche anzusprechen, stellen wir den Kindern ein vielfältiges Materielangebot zur Verfügung. Wir unterstützen die Kinder darin ihre Lernumgebung nach ihren Bedürfnissen sinnvoll mitzugestalten.

Feinfühliges Beobachten, aber auch in direkten Dialog mit den Kindern zu treten, beispielsweise in Kinderkonferenzen, helfen uns Ideen für Projekte aufzugreifen und dabei die Interessen der Kinder zu berücksichtigen.

Für unseren Alltag heißt dies, dass Kinder in vielen Bereichen mitentscheiden und aktiv eingebunden sind. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Regeln für die unterschiedlichen Spielbereiche, beziehen sie bei der Planung und Vorbereitung des Frühstücks, Festen und Feiern, bei der Gestaltung der Räume, der Auswahl des Spielmaterials mit ein, um nur einige Bereiche zu nennen. Um gerade den jüngeren Kindern aktive Teilnahme mit möglichst viel Selbständigkeit zu ermöglichen, arbeiten wir mit Bildern und Symbolen.

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität



Als evangelische Kindertagesstätte gehört die religiöse Erziehung zu unserem Alltag. Der Name unserer Einrichtung spiegelt dies wider – jedes Kind ist ein Königskind, ein Kind Gottes. Durch Beten und Singen im Morgenkreis, erzählen von biblischen Geschichten, Feiern von christlichen Festen und vor allem dem Miteinander und Füreinander da sein, erfahren Kinder Geborgenheit, Liebe, Vertrauen, Angenommen sein und Vergebung. Jedes Kind ist von Gott geliebt. Aus diesem Grund gehört die Auseinandersetzung und das Kennenlernen anderer Religionen ebenso zu unserem Alltag. Das familiäre Umfeld der Kinder beziehen wir bei Festen und Familiengottesdiensten mit ein.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Als PädagogInnen sind wir uns unserer Vorbildfunktion im Umgang miteinander bewusst. Wir pflegen ein wertschätzendes Miteinander, das von einer offenen Fehlerkultur geprägt ist. Uns ist es wichtig im täglichen KiTa-Alltag eine ruhige und vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, um gute Voraussetzungen für soziales Lernen zu schaffen.



In unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir Kinder darin, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, sich in andere Kinder der Gruppe einzufühlen und somit Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Regelmäßig thematisieren wir Freundschaft, Konflikt und Gefühle mit einzelnen Kindern und in der Kindergruppe. Bei Konflikten zwischen Kindern erarbeiten wir gemeinsam adäquate Lösungen und helfen den Kindern Konfliktlösungsstrategien zu erwerben und zu festigen, um diese allein lösen zu können.

Die eigenen Gefühle und das Befinden anderer zu besprechen, ergibt sich täglich in vielerlei Situationen. Im Morgenkreis erhält jedes Kind die Möglichkeit seine aktuelle Befindlichkeit auf einer Gefühlsampel zu zeigen. Bestehende Freundschaften, auch zu Kindern aus der anderen Gruppe werden bestärkt, neue wiederum angebahnt. So geben wir den Eltern immer wieder ein Feedback über die Spielpartner ihrer Kinder, damit diese Kontakte im häuslichen Umfeld weiter gepflegt werden können.

Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis und zentrales Mittel zwischenmenschlicher Verständigung. Sie hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes. Deshalb ist es uns wichtig, eine sprachanregende und sichere Umgebung für das Kind zu gestalten. Ein wichtiges Anliegen ist uns, im täglichen Miteinander anregende Lernumgebungen und ansprechende Herausforderungen für den Spracherwerb zu schaffen.

Sachgespräche, Bilderbuchbetrachtungen, Lieder, Spiele, Reime, Nacherzählen von Geschichten usw. helfen den Kindern ihren Wortschatz zu erweitern, verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten kennenzulernen und die eigene Sprachentwicklung voranzutreiben. Zudem erhalten die Kinder beim spielerischen Umgang mit Buchstaben einen Einblick in die Schriftkultur. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten und die Freispielzeit bieten viele Möglichkeiten für die Kommunikationsentwicklung des Kindes, z.B. während verschiedener Rollenspiele oder im Bewältigen von Konfliktsituationen. Hier wird nicht nur die verbale, sondern auch die nonverbale Kommunikation geschult.



In Kooperation mit der Sprengelschule in Feilitzsch begleiten wir den Vorkurs Deutsch D240. In diesem haben Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Sprachschwierigkeiten die Möglichkeit zur Sprachförderung. Die Kurse werden durch eine Lehrkraft der Grundschule und einer pädagogischen Mitarbeiterin im Kindergarten abgehalten. Für unsere Vorschulkinder findet einmal wöchentlich eine Geschichtenstunde statt.

Digitale Medien

Kindern ist frühzeitig ein kompetenter Umgang mit Medien zu vermitteln, damit sie am kulturellen, sozialen und ökonomischen Leben der Gesellschaft teilhaben und es mitgestalten können.



Ziele der Medienerziehung:

- ✚ Erwerb von gezieltem Wissen durch pädagogisch begleitenden Mediengebrauch
- ✚ Sachgerechter, selbstbestimmter und verantwortlicher Umgang mit Medien
- ✚ Vermittlung von Informationen
- ✚ Entwicklung von Interesse an technischen Geräten
- ✚ Kennenlernen von Funktionen und kontrollierter Umgang mit technischen Medien
- ✚ Risiken und Gefährdungen des Mediengebrauchs erkennen – Alternativen dazu finden
- ✚ Unterscheidung zwischen Wahrheit und Erfundenem
- ✚ Medien teilen sich auf in verschiedene Bereiche:
 - Druckmedien: Bücher, Zeitung
 - Bild-Ton-Medien: Fernseher, Computer
 - Tonmedien: Radio, CD-Player
 - Bildmedien: Fotos, Dias
 - technische Medien: Computer, Laptop, Tablet, Hörmedien

Für die Medienbildung und Erziehung bilden wir uns aktuell im Team intensiv weiter, indem wir an dem Projekt „Startchance digital“ teilnehmen. Zur Umsetzung medialer Kompetenzen besitzt jede Gruppe ein eigenes Tablet. Außerdem ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonal der Kindertagesstätte unerlässlich.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)



Die Kinder sollen einen entwicklungsangemessenen Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen lernen, diese erkennen und benennen. Zudem sollen die Kinder naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen und selbst Experimente durchführen.

Dies beginnt bereits im Krippenalter mit der Zuordnung unterschiedlicher Farben und Formen, beispielsweise mit Bausteinen, sprechen von Abzählreimen, sowie Fingerspielen und entwickelt

mit der Zeit ihre Kompetenzen weiter, bis hin zum simultanen Erfassen im Vorschulalter.

Um unsere Schmetterlinge auf dem Weg in die Schule zu unterstützen, dürfen sie, ungefähr nach den Weihnachtsferien beginnend, einmal wöchentlich das Zahlenland besuchen. Hier bewegen wir uns erst im Zahlenraum von 1 bis 5 und erweitern diesen dann bis zur 10.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wichtig ist uns, den Kindern eine positive Grundhaltung zur Natur zu vermitteln. Wenn es gelingt, ihr Interesse für die Natur zu wecken, werden sie frühzeitig zur Mitverantwortung für die Umwelt erzogen. Die Entwicklung einer positiven Haltung zur Natur hängt jedoch ganz unterschiedlich davon ab, inwieweit Kinder Möglichkeiten zur Naturbegegnung haben. Vor allem durch Erfahrungen mit der Natur, vielen Begegnungsmöglichkeiten mit Tieren und Pflanzen, dem freien Entdecken und Erforschen des Gartens, beim Bestehen täglich neuer Abenteuer können Kinder un-



sere heimische Natur als etwas Wertvolles, Liebenswertes kennen lernen. Dafür bietet unser großes Außengelände beste Voraussetzungen. Außerdem führen wir einmal im Monat unseren Waldtag durch. Das freie Spielen und Bewegen im Wald, auf Wiesen und Feldern ermöglicht den Kindern vielfältige Naturbegegnungen. Sie finden verschiedene Pflanzen und kleine Tiere, sowie Materialien (z.B. Wurzeln, Moos, Äste...) zum fantasievollen Bauen und Gestalten. Außerdem hält jeder Waldtag für die Kinder gezielte Aktionen bereit wie z.B. Bauen von Waldhütten, Waldspiele, legen von Mandalas, Spuren im Schnee, Sammeln von Naturmaterial. Zur Umwelterziehung gehört auch der schonende Umgang mit den Schätzen der Natur.

Neben den Waldtagen bieten wir den Schmetterlingen auch eine Wasserexkursion am Bach zum Abschluss des Kindergartenjahres an. Mit Becherlupen und Pinseln untersuchen wir, welche Tiere im Wasser leben.

Zu einem umweltbewussten Umgang mit der Natur gehört Mülltrennung und –vermeidung fest in unseren Kindergartenalltag. Die Verkehrserziehung bildet einen weiteren Bestandteil der Umwelt und Sachbegegnung. Einmal im Jahr besucht uns ein Verkehrserzieher der Hofer Polizeiinspektion, um die Kinder spielerisch auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam zu machen und richtige Verhaltensweisen zu vermitteln. Die Vorschulkinder üben außerdem durch das Ablaufen des Schulweges verkehrsgerechtes Verhalten. Auch bei gemeinsamen Spaziergängen werden richtige Verhaltensweisen im Straßenverkehr aufgezeigt. Außerdem besucht uns ebenfalls einmal jährlich die Freiwillige Feuerwehr Töpen zur Brandschutzübung. Hier erfahren die Kinder richtiges Verhalten in Notsituationen, die Evakuierung der Kindertagesstätte wird geprobt und zum Abschluss erklären uns die Feuerwehrmänner ihre Ausrüstung im Auto.



Musik begleitet unseren täglichen pädagogischen Alltag in Krippe und Kindergarten, indem wir beim Morgenkreis, zum Aufräumen, beim Spielen, Hände waschen etc. singen. Für (fast) jeden Anlass finden wir ein passendes Lied.

Musikalische Erziehung findet aber auch in gezielten Lernarrangements, wie Klanggeschichten, Bodypercussion, Spielen auf den Boom Rakers, bei Tänzen und Bewegung zur Musik statt. Kinder sammeln erste Rhythmuserfahrungen und lernen erste Noten und unterschiedliche Instrumente kennen.

Im Kindergartenbereich besuchen wir Theatervorstellungen des Jungen Theaters Hof, oder laden diese zu uns in die Kindertagesstätte ein. Die Kinder lieben es außerdem selbst Theaterstücke zu inszenieren und andere Kinder, sowie die pädagogischen Bezugspersonen zur Vorstellung einzuladen. Daraus entstehen auch Theaterprojekte. Zu Festen und Feiern laden die Mitarbeitenden die Kinder zum Kasperltheater ein.

Um die sinnliche Wahrnehmung und Kreativität der Kinder anzuregen, steht den Kindern jederzeit eine große Auswahl an unterschiedlichen Malutensilien, sowie vielfältige Materialien zum Basteln zur Verfügung.

Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität



Um gesund zu bleiben, ist eine bewusste und abwechslungsreiche Ernährung wichtig. Daher bieten wir täglich ein frisches und abwechslungsreiches Frühstück für alle Kinder in unserer Kindertagesstätte an. Die Kinder werden aktiv bei der Planung und Zubereitung der Speisen beteiligt, so dass sie lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen. Zudem bieten wir allen Kindern ein

warmes Mittagessen an. Die Kinder lernen so gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen kennen.

Wichtiger Bestandteil der Gesundheitserziehung ist die Körperpflege. Vor und nach jedem Essen,

sowie Toilettengang achten wir darauf, dass die Kinder ihre Hände waschen. Des Weiteren ist uns wichtig, dass die Kinder verantwortungsbewusst mit ihrem Körper umzugehen. Sie sollen lernen eigenverantwortlich beispielsweise bei der wettergerechten Auswahl der Kleidung zu entscheiden, merken wann sie ihre Nase putzen müssen und fürsorglich mit ihrem Körper umgehen. Wichtig ist hier auch, dass die Kinder im Alltag Abwechslung zwischen Aktiven- und Ruhephasen bekommen und so lernen sich selbst zu regulieren. Aus diesem Grund gibt es für alle Kinder eine Mittagspause zum Ausruhen und Entspannen. Kinder, die noch das Bedürfnis nach Schlaf haben, können im eigenen Bett Ruhe finden.

Für das pädagogische Personal bietet hier die Teilnahme am Projekt Fit 4 Future viele Anregungen, die in den pädagogischen Alltag einfließen. Außerdem bieten wir allen Kindern im Kindergarten einmal wöchentlich eine Turnstunde nach Elfriede Hengstenberg an. Unser Mehrzweckraum ist hierfür mit entsprechenden Materialien ausgestattet. In der Kinderkrippe arbeiten wir nach den Prinzipien nach Emmi Pikler. Hier sorgen die Ausstattung der Gruppenräume mit Piklermöbeln und die vorbereitete Lernumgebung mit Alltagsmaterialien, Tüchern und Bällen für die Möglichkeit nach Aktivität und Entspannung.

Kinder können mit der gleichen Offenheit, mit der sie einen Käfer im Garten erkunden, ihren eigenen Körper und dessen Funktionen erkunden. Kindliche Sexualität ist ausgerichtet auf das neugierige Erkunden des Körpers, das Entdecken von Körperreaktionen, sowie Selbstwahrnehmung durch Körperkontakt. Kinder entwickeln in der Regel erst im Vorschulalter ein natürliches Schamgefühl. In welcher Situation Schamgefühl entsteht, ist ein sozial und kulturell geprägter Lernprozess. Neugierde, Interesse und kindliche Erkundungen des eigenen Körpers oder den des anderen gehören zur kindlichen Entwicklung dazu. Die Sinneserfahrungen, die Kinder von Geburt an machen (Stillen, Körperkontakt, Wickeln, Baden) werden im Kindergarten-Alter sinnvoll durch die Kontakte mit anderen Kindern ergänzt.

Für uns Pädagogen gilt hier: Sensibel sein – ist wertgeschätzte Achtsamkeit.

In der Kinderkrippe bedeutet dies, dass Pflegesituationen der Kinder bewusst gestaltet und verbal begleitet werden, nach dem Prinzip der Beziehungsvollen Pflege nach Emmi Pikler.

Die Kinder lernen hier Grenzen und Regeln kennen, die notwendig sind für das soziale Miteinander, aber auch für die Prävention von Übergriffen. Personale und körperliche Grenzen werden aufgezeigt.

Lebenspraxis

Dieser Bereich fasst alle Lernbereiche zusammen und bezieht sich auf die alltäglichen Aufgaben, wie Tisch decken, Wäsche zusammenlegen, abwaschen, aufräumen, etc. Bei uns dürfen sich die Kinder an den alltäglichen Aufgaben beteiligen, ohne geschlechterstereotype Einengung. Das



bedeutet, dass Mädchen und Jungen alle Aufgaben gleich übernehmen und Verantwortung für sich und die Gruppe übernehmen. Auch hier helfen Symbole, zum Beispiel an den Schränken, dass die Kinder selbständig agieren können.

6. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern



Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Oberste Priorität hat hierbei das Wohl des einzelnen Kindes. Ein wertschätzendes Miteinander und eine Begegnung auf Augenhöhe sind hierfür wichtig. Für die PädagogInnen ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern elementar für unsere pädagogische Arbeit, denn die Eltern sind die Experten für ihr Kind. Eine gelungene und positiv gestaltete Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Eltern und PädagogInnen

schafft die optimalen Entwicklungsvoraussetzungen für das Kind. Vor der Eingewöhnung der Kinder laden wir die Eltern zu einem Willkommensgespräch ein. In diesem Gespräch klären wir Fragen der Eltern, erfragen Gewohnheiten des Kindes und erklären den Ablauf der Eingewöhnung.

Während des laufenden Kindertagesstätten-Jahres findet mindestens ein Lernentwicklungsgespräch für alle Kinder und Eltern statt. Bei Bedarf können weitere Gesprächstermine vereinbart werden. Ein täglicher kurzer Austausch über Besonderheiten des Tages findet bei Tür- und Angelgesprächen beim Bringen und Abholen statt. Bei Ausscheiden eines Kindes aus der Einrichtung laden wir die Eltern zu einem Abschiedsgespräch ein. Hier geht es darum, sich über die Zeit in der Kindertagesstätte auszutauschen und ein abschließendes Feedback von den Eltern einzuholen. Kinder in besonderen Lebenssituationen benötigen manchmal externe Angebote, wie Frühförderung, Logopädie oder Ähnliches. Wir begleiten die Eltern auf diesem Weg, unterstützen sie, können Kontakte herstellen und tauschen uns mit allen beteiligten über den Bildungs- und Entwicklungsstand des Kindes aus. Externe Hilfsangebote sind so eng mit unserer pädagogischen Arbeit verknüpft und wir berücksichtigen die sich daraus ergebende Zielsetzungen bei der Bildung und Erziehung des einzelnen Kindes.

Für alle Eltern findet zum Beginn des Kindertagesstätten-Jahres ein Kennenlernfest statt, bei dem auch der Kindertagesstättenbeirat für das laufende Jahr gewählt wird. Außerdem bieten wir Themenelternabende, einen Elternabend zur Vorstellung der Arbeit im letzten Jahr vor der Einschulung, sowie die Vorstellung unserer Kooperationspartner (Schule, Frühförderung, Musikalische Früherziehung, Englisch, etc.) an.

Zur Förderung der Zusammenarbeit von Kindertagesstätte, Eltern, Trägerin und Schule wählen alle Eltern im Herbst den Kindertagesstättenbeirat. Dieser unterstützt die Kindertagesstätte bei der Kommunikation mit den Eltern, plant und organisiert Veranstaltungen und Ausflüge. Auch das Sammeln von Spenden und die Mitwirkung bei der öffentlichen Außenwirkung der Kindertagesstätte zählt zum Aufgabenbereich. Unser Elternbeirat organisiert zum Ende des Kindertagesstätten-Jahres immer eine Wanderung oder einen Ausflug für alle Familien. Des Weiteren veranstalten sie kleine Verkäufe und Basare, beispielsweise zur Weihnachtszeit, zugunsten unserer Einrichtung. Sitzungen finden ca. viermal im Jahr statt.

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Die Zusammenarbeit mit Institutionen und Einrichtungen außerhalb der Kindertagesstätte deckt ein weitreichendes Feld ab. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sollen Ressourcen der Kinder optimal unterstützt werden. Eltern sollen von Seiten dieser Institutionen Aufklärung und Unterstützung für sich und ihre Kinder erhalten. Die Zusammenarbeit dient ausschließlich dem Wohl und dem Interesse der Kinder.

Unter anderem besteht eine enge Kooperation mit unserer Sprengelschule, der Grund- und Mittelschule Bayerisches Vogtland in Feilitzsch. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit der Kooperationslehrerin, die auch den Vorkurs Deutsch in unserer Einrichtung durchführt. Für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung finden Termine in der Schule statt, wie Schulhauserkundung und Schnupperunterricht. Enge Zusammenarbeit pflegen wir auch mit der Frühförderung der Lebenshilfe in Hof. Bei Bedarf und nur nach Absprache mit und Zustimmung der Eltern findet eine Diagnostik über den Bildungs- und Entwicklungsstand des Kindes in unserer Einrichtung statt.



Für gegebenenfalls anschließende Frühförderung bieten wir die Möglichkeit dies in unserer Einrichtung stattfinden zu lassen. Bei Erziehungsfragen stehen wir in Kontakt mit der Erziehungsberatungsstelle und sind bei Bedarf Mittler für Eltern.

Da wir ein Ausbildungsbetrieb sind, arbeiten wir mit der Fachakademie für

Sozialpädagogik Hof, sowie dem Beruflichen Schulzentrum Ahornberg zusammen. Berufseinsteigern wollen wir einen geeigneten Praktikumsplatz bieten. Weiterhin ermöglichen wir Schülern verschiedener Schulformen Einblick in unsere tägliche Arbeit. Durch unsere politische Gemeinde

erfahren wir viel Unterstützung, beispielsweise durch die Bereitstellung von Räumen, wie die Interimsräume der Kinderkrippe, die Nutzung der Turnhalle, aber auch finanziell. Auch mit ihr stehen wir in Kooperation und engem Kontakt. Bei Hausmeistertätigkeiten und der Gartenpflege unterstützt uns der Gemeindebauhof. Unsere örtliche Freiwillige Feuerwehr führt einmal jährlich die Brandschutzübung und Verhaltensregeln in Notfällen in unserer Einrichtung durch.

Durch das Projekt „Kinderherzen glücklich machen“ nehmen wir regelmäßig Angebote wahr, die über das Projekt stattfinden oder des Jungen Theaters Hof. Bei regelmäßigen regionalen Leitungstreffen oder bei Arbeitskreisen findet der Austausch mit anderen Kindertagesstätten statt. In diesem Kontext, sowie bei telefonischen Beratungen oder Teamtagen arbeiten wir auch eng mit der Fachberatung des Evangelischen Kitaverbandes zusammen. Zu unseren externen Bildungsangeboten im Kindergarten zählen die Musikalische Früherziehung der Musikschule des Landkreises Hof, sowie die KinderSportSchule Hochfranken und Marion Jungiereck mit Englisch. Mit Jugendamt und unserer dort ansässigen Fachaufsicht klären wir alle Fragen, die den laufenden Betrieb der Kindertagesstätte betreffen. Das Gesundheitsamt steht uns bei Fragen zu Infektionen und Erkrankungen zur Verfügung. Auch beim Übergang der Kinder in die Schule stehen wir in engem Kontakt, beispielsweise bei der Schuleingangsuntersuchung.

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Laut BayKiBiG Artikel 9b haben Einrichtungen sicherzustellen, dass der Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII gewährleistet ist.

Dies beinhaltet, dass:

- ✚ Vereinbarungen mit Jugendamt zur Umsetzung des Schutzauftrages besteht
- ✚ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung erstellt wird
- ✚ in Elterngesprächen darauf hingewirkt wird, dass Sorgeberechtigte fachliche Hilfe in Anspruch nehmen
- ✚ pädagogisches Personal an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teilnimmt
- ✚ Mitarbeitende in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen
- ✚ sich alle Mitarbeitenden und Praktikanten auf die Einhaltung eines schriftlich erarbeiteten Verhaltenskodex verpflichten
- ✚ Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen zu einem Betriebsarzt müssen (B.A.D)
- ✚ Früherkennungsuntersuchungen bei Anmeldung des Kindes vorgelegt werden müssen
- ✚ Masernschutzimpfung bei Kindern muss vorgelegt werden
- ✚ bauliche Sicherheitsvorkehrungen gegeben sind

Alle Maßnahmen werden im Rahmen der Aufsichtspflicht und der pädagogischen Betreuung der Kinder vom Personal fürsorglich gehandhabt. Sie dienen der Vorsorge, um Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung körperliche oder seelische Vernachlässigung oder Schaden erleiden.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Wir verstehen uns als lernende Organisation. Stetige Qualitätssicherung und -entwicklung sind uns wichtig. Wir möchten gute pädagogische Arbeit leisten und ein entsprechendes Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot gewährleisten. Dazu gehören materielle Bedingungen wie z.B. Raumausstattung und Spielgeräte. In erster Linie ist Qualität vom Personal und der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren des KiTa-Alltags abhängig. Dazu gehören KiTa-Leitung, pädagogisches und weiteres Personal, Eltern und Elternbeirat sowie die Trägerin. Wir legen großen Wert auf eine gute, konstruktive Kommunikation miteinander.

Dafür greifen wir auf folgende Werkzeuge zurück:

7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine regelmäßige und kontinuierliche Einzelbeobachtung im Freispiel, sowie bei Lernangeboten unterstützt uns dabei den Entwicklungsstand, Kompetenzen, Stärken und Schwächen der Kinder wahrzunehmen und gezielt zu verfolgen. Diese Ergebnisse werden in einem Beobachtungsbogen dokumentiert und bilden die Grundlage für Elterngespräche, sowie für weitere individuelle pädagogische Fördermaßnahmen.

- ✚ Beobachtungsbögen
- ✚ Kinderinterviews
- ✚ Erziehungspartnerschaft und Elternbeirat

Wir legen hohen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Arbeit mit Eltern gehört zum selbstverständlichen Angebotsspektrum einer Kindertagesstätte. An oberster Stelle steht gemäß dem Kinder- und Jugendhilfegesetz das Kindeswohl und die positive Begleitung und Gestaltung des Entwicklungsprozesses. Dies kann nur im vertrauensvollen Miteinander und im stetigen Austausch gelingen.

Erziehungspartnerschaft findet in unserer Einrichtung statt durch:

- ✚ Qualitätsumfrage
- ✚ Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- ✚ Eingewöhnungsgespräche
- ✚ Entwicklungsgespräch
- ✚ Elterngespräch auf Wunsch
- ✚ Tür- und Angelgespräche
- ✚ offene Sprechstunden
- ✚ Telefonat
- ✚ E-Mail (kita.toepen@elkb.de)
- ✚ Elternabende
- ✚ Hospitation (Eltern können auf Wunsch und nach Terminabsprache den KiTa-Alltag miterleben)



- ✚ KiTa-ABC mit allen
- ✚ Fernseher als bewegter Bilderrahmen im Eingang, der KiTa-Alltag veranschaulicht und wichtige Informationen bereithält
- ✚ sonstige Aushänge
- ✚ rechtzeitige, angemessene Information des Elternbeirats und der Eltern, z.B. über Veränderungen in Abläufen und Konzeption der KiTa und die pädagogischen Hintergründe

Eine wichtige Rolle spielt der **ELTERNBEIRAT**.

- ✚ dient der guten Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischen Personal und Trägerin
- ✚ wird vor wichtigen Entscheidungen informiert und angehört, besonders bei Jahresplanung, Personalentscheidung, Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern, Öffnungs- und Schließzeiten, Höhe der Elternbeiträge
- ✚ ist Sprachrohr zwischen Eltern und KiTa, bringt Elternanliegen ein und unterstützt die KiTa bei der Kommunikation, führt Veranstaltungen durch, wird in die Erstellung der Konzeption nach Wunsch eingebunden
- ✚ regelmäßige Sitzungen, an denen Elternbeirat, KiTa-Leitung und Trägerin verpflichtend, das KiTa-Team auf freiwilliger Basis und nach Bedarf beteiligt sind
- ✚ anschließender Veröffentlichung des Elternbeiratsprotokolls
- ✚ Elternstammtisch
- ✚ Elternbeirats-E-Mail-Adresse (*hier einsetzen*)
- ✚ Briefkasten des Elternbeirats (auch für anonyme Anliegen)

Feedbackkultur und Beschwerdewege

Wir sehen in Feedback und Beschwerden die Chance zur Klärung und gegebenenfalls Weiterentwicklung der Qualität in unserer Einrichtung. Daher ist es uns ein Anliegen, unsere Grundhaltung Eltern und Kindern gegenüber immer wieder zu reflektieren und eine fehlerfreundliche Einrichtungskultur zu schaffen. Wir möchten durch eine Atmosphäre des Vertrauens den Eltern vermitteln, dass Beschwerden ohne Angst vor negativen Folgen geäußert werden können und Fehler dazu dienen können, als Team mit Eltern und Kindern zusammen neue Wege zu finden und zu



beschreiten. Eltern, die sich mit ihren Beschwerden ernst genommen fühlen gehen mit mehr Vertrauen in die weitere Zusammenarbeit.

Für ein gutes Miteinander ist es notwendig, dass alle sich mit gegenseitigem Respekt begegnen.

Gängige Kommunikationswege für Feedback und Beschwerden werden den Eltern graphisch aufgearbeitet entsprechend unserem Organigramm zur Verfügung gestellt.

Unser Feedback- und Beschwerdekultur:

- ✚ Feedback und Beschwerden werden nach Möglichkeit zeitnah kommuniziert
- ✚ Ansprechpartner:in ist die direkte Bezugsperson, pädagogische:r Mitarbeiter:in aus der jeweiligen Gruppe bzw. Ständig Stellvertretende Leitung und Leitung der KiTa
- ✚ Die Beschwerde ruhig und sachlich anhören und nicht persönlich nehmen
- ✚ Versuchen, das Problem zu erfassen und auf Bewertungen verzichten (aktiv zuhören)
- ✚ Wird die Beschwerde in einem ungünstigen Augenblick vorgetragen, gemeinsam einen geeigneten Zeitpunkt für das Gespräch verabreden
- ✚ Keine vorschnellen Lösungen anbieten, sondern Ideen des Beschwerdeführenden erfragen
- ✚ Gegebenenfalls Bedenkzeit erbitten und zur kollegialen Beratung nutzen
- ✚ Es wird verabredet, wann eine Rückmeldung erfolgt bzw. ein weiteres Gespräch stattfindet.
- ✚ Über Beschwerden, die Bedenkzeit erfordern, wird eine Gesprächsnotiz angefertigt, evtl. von allen Beteiligten unterschrieben und die Leitung informiert.
- ✚ Wir gehen sensibel mit Beschwerden um und machen transparent, wer in die Bearbeitung einbezogen wird.



Die Gesamtverantwortung für das Beschwerdemanagement liegt bei der Einrichtungsleitung.

Alle Mitarbeitenden nehmen an sie herangetragene Beschwerden auf, bearbeiten sie oder leiten sie an die Leitung weiter. Der Mitarbeitende/ die Leitung überprüft bei dem Beschwerdeführenden, wie zufriedenstellend die entwickelte Lösung ist.

Kindeswohl, Prävention und Umgang mit Gefährdungen.

Das Kindeswohl steht in unserer Einrichtung ungefragt an oberster Stelle. Dies zu gewährleisten ist uns Herzensanliegen. Dem entgegenstehenden Gefährdungen begegnen wir präventiv. Dazu verpflichten wir uns, wie auch gesetzlich vorgeschrieben, auf einen Verhaltenskodex. Jede:r Mitarbeiter:in sowie die Trägerin unterzeichnen diesen.

Unser pädagogisches Team: Zusammenarbeit, Kommunikation und Fortbildung

Eine wichtige Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist positives und offenes Teamwork. KiTa-Arbeit gelingt, wenn alle zusammenarbeiten, gemeinsam Verantwortung übernehmen, zielorientiert arbeiten, einander tolerieren, als Partner:innen begegnen und offen miteinander kommunizieren. Unterschiede in Bezug auf Ausbildung, Persönlichkeit und Funktion sind eine Bereicherung unserer Arbeit. Dabei sollen die Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Personen gut zum Tragen kommen.

Folgende Elemente zur Teamarbeit gibt es in unserer Einrichtung

- ✚ Teambesprechungen
- ✚ kontinuierlicher Austausch und Reflexion im Team (kollegialer Austausch und gegenseitige Beratung)
- ✚ regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
- ✚ Weitergabe von Inhalten aus Fort- und Weiterbildung an Teammitglieder
- ✚ Fachliteratur
- ✚ Planungstage
- ✚ Begleitung durch Fachberatung
- ✚ Zusammenarbeit mit Fachdiensten
- ✚ PQB (Pädagogische Qualitätsbegleitung)
- ✚ Mitarbeiterjahresgespräche
- ✚ Servicemappe für jede Kollegin, in der wichtige Standards festgelegt sind, wie z. B. Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung, Umgang am Telefon, Fluchtplan bei Feueralarm, Überstundenregelung usw.



Zusammenarbeit zwischen Trägerin und KiTa-Team

Die Trägerin ist maßgeblich mitverantwortlich für Qualität und Rahmenbedingungen der Einrichtung. Sie entscheidet über personelle, finanzielle und rechtliche Gegebenheiten, Anforderungen und Regelungen. Im Dialog mit Eltern, Elternbeirat und KiTa-Team fungiert sie als Ansprechpartnerin bei Problemen, Kritik, Vorschlägen und Anfragen oder auch als Vermittlerin.

Sie ist beteiligt an

- ✚ regelmäßigen Gesprächen mit der KiTa-Leitung
- ✚ Teambesprechungen

- ✚ Elternbeiratssitzungen
- ✚ Elternabenden
- ✚ betriebsbedingten Planungen
- ✚ Konzeptionserstellung
- ✚ Personaleinstellungen und -gesprächen

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Weiterentwicklung ist uns wichtig. Wir verstehen uns als lernende Organisation, die sich im Austausch mit allen Beteiligten kontinuierlich auf allen Ebenen weiterentwickeln möchte.

Abläufe und Regeln im KiTa-Alltag, Aktionen sowie Zuständigkeitsbereiche des pädagogischen Personals werden immer wieder geprüft. Damit gestalten wir unsere Arbeit in hohem Maße effektiv und nachhaltig.

- ✚ Wir erstellen ein Qualitätshandbuch für alle Abläufe.
- ✚ Wir entwickeln unsere Konzeption stetig fort.
- ✚ Wir ermöglichen und finanzieren unseren Mitarbeiter:innen regelmäßige Fort- und Weiterbildungen.
- ✚ Wir haben einen offenen Blick für pädagogisch-wissenschaftliche Entwicklungen und integrieren diese nach Möglichkeit.
- ✚ Wir planen die Einführung einer KiTa-App zur Verbesserung und Erleichterung der Kommunikation zwischen KiTa-Team und Eltern
- ✚ Ebenso in Planung ist eine Erweiterung des Gartens als Nutzgarten zu pädagogischen Zwecke
- ✚ Pädagogische und organisatorische Entwicklungen werden zu gegebener Zeit kommuniziert und in die Konzeption eingebunden.



8. Öffentlichkeitsarbeit

Unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir zunächst qualitativ hochwertige Arbeit in der Kindertagesstätte und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unsere Kindertagesstätte ist eine wichtige Einrichtung in ihrem Einzugsgebiet. Darum möchten wir unsere Arbeit einem größeren Kreis transparent und verständlich machen.

Aktuell nutzen wir dafür:

- ✚ Konzeption
- ✚ Internetseite: www.kirchengemeinde-toepen.de/kindergarten-toepen/
- ✚ Facebook-Auftritt: www.facebook.com/profile.php?id=100057477308421
- ✚ WhatsApp-Broadcast der Kirchengemeinden Isaar • Töpen • Münchenreuth für Veranstaltungen (Anmeldung bei Pfarrer Konrad Aller unter 0151/74423639)
- ✚ Schaukästen
- ✚ Digitaler Aushang zum KiTa-Alltag im Eingangsbereich der Kindertagesstätte
- ✚ Artikel zum KiTa-Alltag, Personalveränderungen etc. im Gemeindebrief „Miteinander in Isaar • Töpen • Münchenreuth“
- ✚ Zeitungsartikel
- ✚ Gottesdienste
- ✚ Feste
- ✚ Schnuppertage für interessierte Eltern
- ✚ Tag der offenen Tür
- ✚ Elternabende
- ✚ Ausflüge



9. Datenschutz

Datenschutz ist Grundrechtsschutz. Es geht um Menschenschutz und die Wahrung des Persönlichkeitsrechts. Datenschutz schützt das Kind und die Familie sowie die Einrichtung, das Personal und die Trägerin. Datenschutz ist damit ein rechtliches und ein pädagogisches Anliegen. Datenschutz ist Kinderschutz.

Durch tagtägliche Beobachtungen, die kindliche Vertrauensseligkeit, mit der Kinder sich äußern und durch Fragen und Gespräche erfahren die pädagogischen Fachkräfte sehr viel über das Kind und seine familiäre Umgebung. Aber auch Eltern wenden sich mit Informationen über sich und ihr Kind vertrauensvoll an die Mitarbeiter. Erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit gelingt nur dann, wenn Stärken und Schwächen des Kindes und familiäre Umstände gemeinsam besprochen werden können. Dafür ist es notwendig, Daten des Kindes und deren Eltern zu erheben, zu verarbeiten und zu nutzen.

Für den Schutz von Sozialdaten, sowohl bei ihrer Erhebung als auch bei deren Verwendung, gelten das Bayrische Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetz (BayKiBiG) und das Datenschutzgesetz der EKD (DSG – EKD).

Alle Mitarbeitenden sind dem besonderen Vertrauensschutz persönlich verpflichtet:

- ✚ Alle pädagogischen Mitarbeiter:innen, Reinigungs- und Hauswirtschaftskräfte sind durch ihre Dienstverträge zur Verschwiegenheit und zur Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet, auch nach Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses.
- ✚ Alle Unterlagen mit den personenbezogenen Daten der Kinder unserer Einrichtung sind so aufbewahrt, dass sie vor unbefugtem Zugriff geschützt sind.
- ✚ Elternbeiräte, Praktikanten und hospitierende Eltern unterschreiben eine Verpflichtung zur Wahrung des Datenschutzes. Sie haben auch keinen Zugang zu Unterlagen über die Kinder.
- ✚ Bei Unterzeichnung des Betreuungsvertrages haben die Sorgeberechtigten die Möglichkeit, einer Einverständniserklärung zum Erstellen und Verbreiten von Fotos, Film und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit zuzustimmen oder sie abzulehnen.
- ✚ Das Kind hat das Recht, sich auch nicht fotografieren zu lassen.
- ✚ Die Kooperation zwischen der Kita und der Grundschule erleichtert dem Kind den Übergang zwischen beiden Bildungsinstitutionen. Die Eltern werden vorab schriftlich darüber informiert, welche Daten zwischen Schule und Kita ausgetauscht werden. Auch das Gesundheitsamt fragt in der KiTa einschulungsrelevante Daten ab. Nur mit der schriftlichen Einverständniserklärung werden die Daten weitergegeben.
- ✚ Aushänge und Fotos dürfen nicht fotografiert werden.